

„Es kommt darauf an, Wandel aktiv zu gestalten“ - Bürger diskutieren

KONZ (red) „Sind unsere Werte in Gefahr?“ – Das war das Thema des fünften Politischen Salons, zu dem rund 30 Menschen in den Konzer Doktor-Bürgersaal gekommen waren.

Ein besonderer Gast des Vormittags, Professor Martin Endreß von der Universität Trier, wäre kein Soziologieprofessor, wenn er den Titel der Diskussion nicht sogleich in drei Fragen aufgespalten hätte: Wer ist wir? Was sind Werte? Und: Was bedeutet Gefahr in diesem Zusammenhang? Aber Martin Endreß bezog auch Position: In einer multikulturellen Gesellschaft sei vor allem Toleranz nötig. Wobei er daran erinnerte, dass die Freiheit des Einzelnen ihre Grenze an der Freiheit des anderen findet. Als wichtig betrachtete er auch die Absage an unbedingte Ansprüche wie etwa der einer Leitkultur.

Das provozierte den Widerspruch einer Teilnehmerin, die beklagte, dass Politiker die Interessen von zugewanderten Ausländern heute eher berücksichtigten als die der Einheimischen. Einig waren sich

alle jedoch in der Wahrnehmung, dass Demokratie, Grundgesetz und darin verankerte Grundrechte zu schützende Werte sind.

„Demokratie ist keine für immer errungene Staatsform, sondern ‚aufgebbar‘.“

Martin Endreß

Soziologieprofessor an der Uni Trier

Schwarz-Weiß-Urteile, die Enttöpfung der Sprache und inkompetentes Politikerhandeln (wie im Fall Maaßen) wertete Professor Endreß als innere Gefahren für Gesellschaft und Staat. Je vielfältiger Gesellschaften werden, so Endreß, so wichtiger sei eine gefestigte rechtsstaatliche Ordnung und der Einsatz jedes Bürgers für das demokratische Gemeinwesen.

„Demokratie ist keine für immer errungene Staatsform, sondern ‚aufgebbar‘“, sagte er. Werte seien beständig in Gefahr, wenn sie nicht verteidigt würden und wir zuließen, dass wir oder andere sie aushöhlen.

In der Diskussion nannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Werte, die für sie selbst wichtig sind: Würde des Menschen, Solidarität, Völkerfreundschaft, das Grundgesetz, die Zehn Gebote. Strittig war, ob diese Werte unverrückbar sein könnten oder nicht auch dem Wandel unterliegen. Endreß bejahte dies, warnte aber vor zu einfachen Antworten: Auch eine Aussage wie „die Würde des Menschen ist unantastbar“ sei erklärungsbedürftig wie die Diskussion um den Paragraphen 218 des Strafgesetzbuchs gezeigt habe: Wann beginnt das Leben des Menschen, dessen Würde unantastbar sei? Moderator Werner Grünwald formulierte das Ergebnis der Diskussion aus seiner Sicht: „Werte wandeln sich, aber es kommt darauf an, diesen Wandel aktiv zu gestalten.“ Der Politische Salon soll nach Auskunft des Organisationsteams im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Produktion dieser Seite:

Benedikt Laubert

TV (Konz), 17./18. u. 18